

Bürgerbeitrag

Stand: 30.08.2014

Zukunftswerkstatt Wohnen - Ringstraßen- / Heerdesiedlung in Münster - Hiltrup - Ost

Leitgrundsatz:

Homogene Struktur des Viertels muss erhalten bleiben!

Vorschläge und deren Diskussion

Einzelheiten unter: www.muenster-baut-neu.de/zukunftswerkstatt-buergerbeitrag

TOP 1: Leitgrundsatz:
Homogene Struktur des Viertels muss erhalten bleiben!
Der Schutz des Viertels durch den Bebauungsplan hat sich bewährt und darf nicht angetastet werden!

Gerade die homogene Struktur, der bestehende Bebauungsplan und die angemessenen Grundstücksgrößen haben das Viertel in den letzten Jahrzehnten vor einer Zersiedlung und vor einer Zerstörung des angenehmen Wohnumfeldes bewahrt. [\[Link...\]](#)

- Leitgrundsatz bei allen Treffen bestätigt:
- Termin: 120 besorgte Bürger, die in erster Linie keine Verdichtung wollen.
Stichwort: **„Wer hat Sie gerufen?“**
 - Termin: Kleine Anzahl von Bürgern, die Veränderungen an ihren Grundstücken wollen. Immerhin über die Hälfte der Teilnehmer, die eine wirkliche Verbesserung wollen und die die Beschränkung auf bauliche Aspekte nicht sachgerecht empfinden. Hochschule lehnt ganzheitliche Betrachtung ab. Deshalb, erfolgte die Bildung der Bürger-Arbeitsgruppe.
Versprechen des **Bezirksbürgermeisters Schmidt: „Keiner wird enteignet“**
 - Termin: Arbeitsgruppentreffen: Teilnehmer einstimmig gegen Verdichtung
 - Termin: Viertelspaziergang: Bürger besorgt, dass Verdichtung gegen den Willen der Bürger erfolgt. Mehrheitlich bestätigt: keine Verdichtung gewünscht!

TOP 2:
Eigegenutzte Häuser Vorrang vor „Investorenmodellen“!

TOP 3:
„Senioren 2.0“ brauchen VDSL 1 (mit > 50Mbit/s)
VDSL Ausbau ist in Arbeit.

TOP 4:
Mobile Pflege in den eigenen vier Wänden

TOP 5:
Unterstützung Älterer bei Vermietung durch die Stadt

TOP 6:
Information über Förderungen beim barrierefreien Ausbaus
Aufnahme der Beratung in das Förderprogramm der Stadt zur Energieeinsparung und Altbausanierung als Baustein:

•Beratung beim barrierefreien Umbau
Die Stadt Münster bietet hier zwar eine Beratungsstelle an, die weder bekannt ist, noch dem Thema in seiner Bedeutung gerecht werden kann.

TOP 7:
Ausbau lokaler Lieferdienste

TOP 8:
Spielplätze erhalten! - Die Bürgerinitiative bleibt wachsam!
Vorstellung des SPD/Grünen-Antrages vom 17.08.2014: „Spielplatz Pappelweg wiederherstellen“ mit dem dort angeregtem Ideenwettbewerb zur Gestaltung des Spielplatzes.

TOP 9:
Kindergartenplätze und U3-Betreuungsplätze ausbauen!

TOP 10:
Keine Erschließungskosten für Bürger

TOP 11:
Absenkung Bürgersteige wurde zum Ortstermin diskutiert
Ergebnis: Kaum Bedarf, zu teuer, zu hohe Umlagekosten
Sanierungen von Gehwegen sollte immer so erfolgen, dass keine Anliegerbeiträge entstehen.

TOP 12:
Hochwasserschutz
Eine weitere Versiegelung durch eine Verdichtung muss verhindert werden. Infos für Bürger, wie die Grundstücke besser gestaltet werden können, um künftig Hochwasserschäden zu vermeiden.



TOP 13:
Verkehrskonzept - Generationswechsel bringt auch mehr Autos
(zusätzliche Verdichtung würde dann zu Problemen führen!)
Erhöhte Belastung für die beiden einzigen Einfahrtsstraßen (Föhrenweg + Ringstraße) und auch für: Zedernweg, Ulmenweg als „Sammelstraßen“. Bei Verdichtung zusätzlich: Parkprobleme

TOP 14:
Behindertengerechter Zugang zum Bahnhof Hiltrup - mit 2 Aufzügen
Derzeit ist von der Bahn nur 1 Aufzug an Gleis 2 geplant. Großer Umweg über lange Rampe für Busanreisende mit Fahrrichtung Münster und für Anwohner, die aus Hiltrup-Ost den Kulturbahnhof nutzen wollen. 2 Aufzüge erleichtern gehbehinderten auch den Weg zur Markttalee. Auf den 2. Aufzug sollte bei der Bahn gedrängt werden.

TOP 15:
Verkehrsanbindung der Siedlung an die Prinzbrücke
Entflechtung Radfahrer/Autos, wenn die Prinzbrücke doch erhalten bleibt (vgl. BV-Sitzung 18.08.2014)

TOP 17:
Direkter Radweg am Kanal entlang bis in die Stadt
Der Radweg wird derzeit an einer Stelle vom Kanal weg geführt und die Anbindung auf der Stadtseite ist nicht optimal. Verbesserungen wären hier wünschenswert.

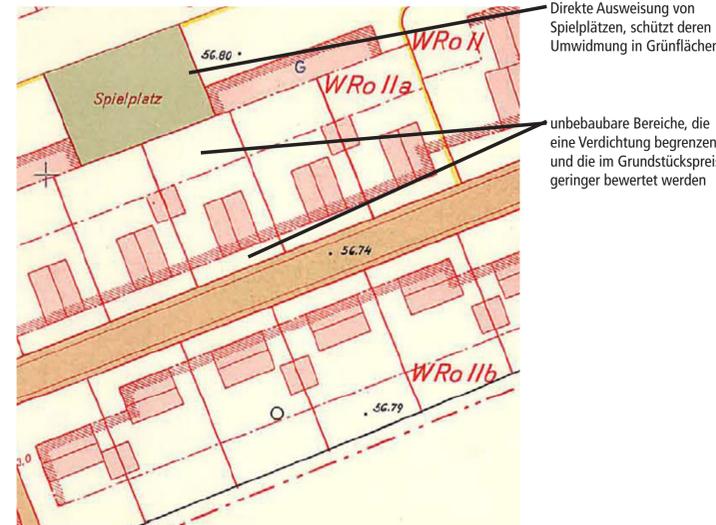
TOP 18:
Erfolgreiche Stadtplanung in der Ringstraßen- Heerdesiedlung (bevor die Zukunftswerkstatt kam) kann Vorbild sein!
Die Ringstraßen-/Heerdesiedlung mit der jetzt schon gesunden Struktur, dem derzeit optimal verlaufendem Generationswechsel und den vielen Mehrgenerationshaushalten sollte Vorbild auch für andere Stadtteile sein und nicht durch Verdichtung zerstört werden!

aktuelle Version unter: www.muenster-baut-neu.de/zukunftswerkstatt-buergerbeitrag

siehe auch unser Bürgerbuch: www.muenster-baut-neu.de/buergerbuch957

Arbeitsfassung für das Treffen am 04.09.2014 - 19:00 h im ev. Gemeindesaal - Hülsebrockstraße

Wie schützt der Bebauungsplan und die homogene Struktur das Viertel vor zerstörender Verdichtung und wie begrenzt er die Grundstückspreise?



Direkte Ausweisung von Spielplätzen, schützt deren Umwidmung in Grünflächen

unbebaubare Bereiche, die eine Verdichtung begrenzen und die im Grundstückspreis geringer bewertet werden

Grundstücke nur beispielhaft zur Erörterung - keine konkreten Vorhaben!

Den Charakter zerstörender Verdichtung wie es in Münster leider viele Negativbeispiele gibt, ist hier durch den Bebauungsplan nicht möglich. Unsere Befürchtung: Um dies zu ändern, wurde diese Zukunftswerkstatt mit vorgegebener Zielrichtung installiert.

Derzeitiger Zustand des Viertels:

Weitgehend zufriedene Bürger in allen Altersgruppen. Das Viertel ist im Vergleich zu anderen Verteln vorbildlich und weist keine negativen Besonderheiten auf. Es besitzt eine hohe Wohnqualität bei im Vergleich zu anderen Stadtteilen noch moderaten Grundstückspreisen. Der Generationswechsel funktioniert auch ohne zutun und ist in vollem Gange. Bürger bleiben hier und sind zugezogen, weil es hier so ist wie es ist und eben keine Verdichtung stattfindet.

Bürger setzen sich für ihr Viertel ein!

Beispiel: Bürgerinitiative 2011+2013 für den Erhalt des Spielplatzes Pappelweg -Hiltrup - Ost



Potenzial der Bevölkerungsentwicklung ohne Verdichtung

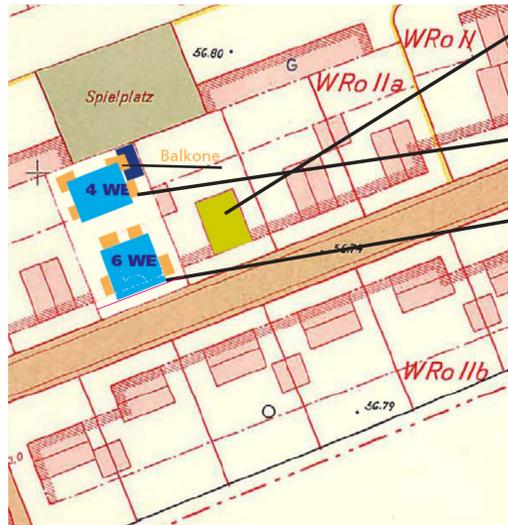
derzeit: ca. 1500 Einwohner bei ca. 700 Haushalten = ca. 2 Einwohner je Haushalt

Wenn die Personenanzahl nach Generationswechsel mit Nutzung durch Familien bzw. Mehrgenerationshaushalten: ca. 4 - 7 Personen je Haushalt ansteigt

700 Haushalte x 4 Personen = 2.800 Einwohner - ein **+ von 87%** (Mit 4 Personen eher gering angesetzt.)

Das reicht doch!

Befürchtetes Szenario



Anwohner A hat bereits saniert

Baugrenze wird aufgehoben: Hintere Bebauung wird möglich

Baulinie wird weiter nach vorne gesetzt: Gebäude können näher an die Straße gerückt werden.

Geschossigkeit wird geändert, GFZ wird geändert: Größere Gebäude sind möglich

Der Trick mit den „Seniorenwohnungen“

Senioren haben kein Auto - es werden Erleichterungen bei den Stellplatznachweisen gewährt.

Anderweitige Nutzung ist aber möglich => späteres Parkplatzproblem

Grundstücke nur beispielhaft zur Erörterung - keine konkreten Vorhaben!

Kritikpunkte an dem Verfahren

1. Auswahl des falschen Viertels

Viertel ohne „besondere Auffälligkeiten“ mit einer homogenen Struktur am Rande einer Vorstadt von Münster, eignet sich kaum für ein auf Verdichtung ausgerichtetes Projekt.

2. Im Ersten Treffen wurde schon deutlich, dass ein solches Verfahren mehrheitlich nicht gewünscht wird

„Wer hat Sie gerufen?“ fragte ein besorgter Bürger. Mehrheitsmeinung beim ersten Treffen war gegen eine Fortsetzung des bereits begonnenen Verfahrens.

3. Antrag von Bürger nach erstem Treffen, ein geeignetes Viertel zu wählen, wurde nicht entsprochen Die angeforderte Rechtsmittelbelehrung erfolgte nicht.

4. Zum Teil 2 der „Zukunftswerkstatt“ am 29.04.2014 wurde nur mit einer 3-Tagesfrist eingeladen

Sollte so die Zahl der kritischen Bürger reduziert werden?

5. Forderung der Bürger zu Teil 2 der „Zukunftswerkstatt“: Wenn das Verfahren schon nicht gestoppt wird, die Dauer des Projektes zu verlängern und die Themen zu verbreitern, um eine wirklichen Gewinn zu ermöglichen, wurden abgelehnt.

6. Das Meinungsbild wurde nicht korrekt erhoben. Die weder die Stadt, noch die MSA (FH Münster) hat offenbar keinen Anspruch auf wissenschaftlich korrektes Arbeiten. Ergebnisse können so unzutreffend sein.

Zitat von Frau Dr. Krefz-Kettermann: „Gestatten Sie mir jedoch den Hinweis, dass wissenschaftliche Methoden für den laufenden Prozess nicht relevant sind.“

7. Mangelnde Unterstützung für ehrenamtlich tätige Bürger in der Arbeitsgruppe

Hinweis auf Online-Version zur Abstimmung der Arbeitsgruppe wurde nicht weitergegeben. Abstimmung war so erschwert.

Auf die Frage nach Hilfen, wie man Meinungen korrekt erhebt, antwortete Frau Dr. Krefz-Kettermann: „Bitte sehen Sie mir nach, dass die von Ihnen erbetene Zusammenstellung von Literaturhinweisen und -quellen zum Thema „Meinungsbildung“ (wissenschaftliches Portfolio) nicht Aufgabe der Verwaltung ist.“

8. Zugesagte Ergebnisoffenheit wird nicht eingehalten - Zielrichtung Verdichtung gegen Bürgerwillen vorgegeben

<http://www.muenster.de/stadt/stadtplanung/raum-wohnen.html>

„Neues Wohnen im Bestand ... Ein weiteres Modellprojekt betrifft den Wohnstandort Hiltrup-Ost.“

Es geht nicht um Verbesserung und Sorgen der Bürger, sondern einzig um die Schaffung von neuem Wohnraum = Verdichtung!

Im Gegensatz zu den bisher mit uns Anwohnern geführten Gesprächen steht das Projekt so unter einem ganz anderen Licht. Es scheint der Stadt in keiner Weise um die Entwicklung des Viertels im Sinne ihrer Bewohner zu gehen, sondern schlicht und ergreifend um die Bereitstellung von Bauflächen in einem historisch bedingt dünn besiedeltem Stadtteil.

9. Legitimierung des Verfahrens ist fraglich

Gibt es einen dokumentierten Handlungsauftrag der Politik an die Verwaltung, ein solches Verfahren zu veranlassen?

Verfahren wurde mit Ergebnissen gestartet, deren Herkunft intransparent ist. Die Bürger wurden nicht vor dem Beginn des Verfahrens informiert und Ihnen so die Chance auf Mitsprache und Rechtsmittel verwehrt.

10. Das Verfahren entspricht nicht den Ansprüchen einer Zukunftswerkstatt

Aus Wikipedia: „Eine Zukunftswerkstatt lässt sich überall dort einsetzen, „wo Menschengruppen Probleme haben, bei denen sie mit herkömmlichen Mitteln nicht weiterkommen...Die Hauptziele der Zukunftswerkstatt sind Zugänge zu Lösungen finden, die die Teilnehmer zuvor vergänglich suchten. Das Thema gilt es perspektivistisch und klar zu durchdringen (neue Sichtweisen gewinnen),ein Gefühl für die Zukunft zu entwickeln (Persönlichkeit rückt in den Mittelpunkt) und Selbsterfahrung zu machen (Abbau von Ängsten vor der Zukunft, erlangen von persönlicher Zuversicht, Vertrauen auf die eigene Kraft).“

Probleme im Viertel sind nicht hinreichend vorhanden, ganzheitliche Betrachtung fehlt, Modellcharakter für die Stadt ist nicht gegeben (Randzelle einer Kleinstadt vor den Toren der Stadt Münster).

11. Ist unser Einsatz überhaupt gewollt?

Probleme im Viertel sind nicht hinreichend vorhanden, ganzheitliche Betrachtung fehlt, Modellcharakter für die Stadt ist nicht gegeben (Randzelle einer Kleinstadt vor den Toren der Stadt Münster).

Internetseite der Stadt Münster zum Projekt Zukunftswerkstatt Ringstraßen- / Heerdesiedlung belegt die vorab festgelegte Zieldefinition: bauliche Verdichtung!